

Rheinpfalz, 28. Mai 2011

Ettlingen: Schuberts „Schöne Müllerin“ kongenial gesungen

Ein tief bewegender Liederabend, das war das erste Konzert der Ettlinger schubertiade.de in diesem Jahr. Der Bariton Hans Christoph Begemann und der Pianist Thomas Seyboldt boten eine kongeniale Interpretation des Schubertschen Liederzyklus 'Die schöne Müllerin'.

Der Renovierung des Asamsaals im Schloss wegen fand das Konzert in der Stadthalle statt, in deren Nähe idyllisch die Alb wie des Müllers Bach im Text von Wilhelm Müller fließt. Freilich, von unbeschwerter malerischer Idylle konnte in dieser hoch intensiven Wiedergabe nicht die Rede sein. Begemann und Seyboldt machten vom ersten Takt des Eingangslieds „Das Wandern ist des Müllers Lust“ die innere Erregung und tiefe Leidenschaft dieser Gesänge offenbar. „Meiner Sehnsucht allerheißesten Schmerz/Durft ich aushauchen in Liederschmerz“, so heißt es im zwölften Lied „Pause“. Selbst im „positiven“ ersten Teil des Zyklus war bei aller Euphorie des Müllers dieser Schubert-typische schmerzliche Unterton immer spürbar. In die schmerzlichen Lieder des zweiten Teil legten Begemann und Seyboldt dann die ganze Liebesnot des lyrischen Ichs. Da war die Musik nur noch tiefste existentielle Erfahrung – und im abschließenden Wiegenlied des Baches entmaterialisierten sich schließlich Worte und Töne. Eine Auflösung im Nichts.

Kein Ton ist ohne
Ausdruck und Bezug
zum Text.

Eine solch einmalige künstlerische Wirkung ist die Frucht langjähriger Zusammenarbeit und größer musikalischer Gestaltungskunst. Wie schon bei seinen früheren Liederabenden in Ettlingen – und erst recht bei seiner „Winterreise“ – begeisterte Begemann mit seiner ungemein genauen und sinnfälligen Textdeklamation. So schön und kantabel er singt: kein Ton, keine Phrase ist ohne Bedeutung und ohne Ausdruck im Bezug auf die Poesie. Seyboldt ist ihm der ideale Partner am Klavier, der ebenfalls kompromisslos in den Kern der Musik Schuberts eindringt. (rg)